

18. Wahlperiode

**Deutscher Bundestag**3. Untersuchungsausschuss  
nach Artikel 44 des Grundgesetzes**Stenografisches Protokoll**  
der 39. Sitzung - -  
- vorläufige Fassung\* -**1. Untersuchungsausschuss**Berlin, den 24. November 2016, 11:00 Uhr  
Paul-Löbe-Haus, Saal 2.300  
10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1

Vorsitz: Clemens Binninger, MdB

**Tagesordnung - Beweisaufnahme**

<i>Öffentliche Zeugenvernehmung</i>	<i>Seite</i>
- Axel Kühn (Beweisbeschluss Z-187)	--
- G. B. (Beweisbeschluss Z-147)	12
- Gerd Egevist (Beweisbeschluss Z-146)	2

**\* Hinweis:**

Die Stenografischen Protokolle über die Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen werden grundsätzlich weder vom Ausschuss noch von den jeweiligen Zeugen oder Sachverständigen redigiert bzw. korrigiert. Zeugen und Sachverständigen wird das Stenografische Protokoll über ihre Vernehmung regelmäßig mit der Bemerkung zugesandt, dass sie Gelegenheit haben, binnen zwei Wochen dem Ausschusssekretariat Korrekturwünsche und Ergänzungen mitzuteilen. Etwaige Korrekturen und Ergänzungen werden sodann durch das Sekretariat zum Zwecke der Beifügung zum entsprechenden Protokoll verteilt.



## 3. Untersuchungsausschuss

(Beginn des Sitzungsteils  
Zeugenvernehmung,  
Geheim: 19.11 Uhr)

Fortsetzung der  
Vernehmung des Zeugen  
Gerd Egevist

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ich eröffne die unterbrochene Sitzung wieder, um die Vernehmung als Geheim eingestuft fortzuführen. Wir haben vorhin geklärt, dass die Vorhalte, die gemacht werden sollen, Verschlussachengrad Vertraulich oder höher sein könnten. Die Entscheidung über die Einstufung der weiteren Vernehmung obliegt gemäß § 15 Absatz 1 und 2 PUAG in Verbindung mit der Geheimschutzordnung des Deutschen Bundestages dem Ausschuss. Die Beratung hierüber kann grundsätzlich nur in einer nichtöffentlichen Sitzung und in Abwesenheit des Zeugen erfolgen. Davon kann aber abgesehen werden, falls dem alle Fraktionen zustimmen und kein Beratungsbedarf im eigentlichen Sinne gesehen wird. - Ich sehe keinen Beratungsbedarf.

Dann stimmen wir darüber ab, die weitere Vernehmung jetzt mit dem Geheimhaltungsgrad Geheim zu versehen. Wer dem zustimmt, den bitte ich kurz um Handzeichen. - Gegenstimmen? - Enthaltungen? - Keine.

Der Ausschuss hat beschlossen, die Vernehmung gemäß § 15 PUAG in Verbindung mit der Geheimschutzordnung des Deutschen Bundestages mit dem Geheimhaltungsgrad Geheim zu versehen. Ich bitte all diejenigen, den Sitzungssaal zu verlassen, die nicht über eine Geheimermächtigung bis einschließlich Geheim verfügen. - Da steht zwar hier bei mir immer: „Personen verlassen gegebenenfalls den Saal“, den verlässt aber nie einer. Deshalb gehe ich davon aus, dass alle, die hier sind, eine Ermächtigung haben. Oben ist auch niemand.

Dann tagen wir nunmehr Geheim. Ich stelle fest, dass sich neben den Ausschussmitgliedern nur

Berechtigte im Saal befinden. Ich weise ausdrücklich auf die Geheimschutzordnung des Deutschen Bundestages hin. Ich bitte das Sekretariat, die entsprechende Kennzeichnung vor dem Sitzungssaal anzubringen und sicherzustellen, dass keine Person den Saal betritt, die nicht sicherheitsüberprüft und ermächtigt ist. Also, wer an der Tür sitzt, muss sich hier in die Bresche werfen, falls sie aufgeht und jemand unberechtigt hereinkommt.

Die Kolleginnen und Kollegen bitte ich, sich davon zu überzeugen, dass die mitgebrachten Mobiltelefone ausgeschaltet sind, und alle anderen haben ja sicher den ganzen Tag kein einziges Mobiltelefon dabeigehabt.

Die Fertigung von Sitzungsnotizen als sogenanntes Zwischenmaterial im Sinne von § 1 Absatz 3 Geheimschutzordnung wird zugelassen. Ich weise aber darauf hin, dass gefertigte Sitzungsnotizen am Ende der Sitzung zur Vernichtung oder vorübergehenden Aufbewahrung beim Sekretariat abzugeben sind.

Wie bereits beschlossen, wird der Sitzungsverlauf in einem Stenografischen Protokoll festgehalten. Die Verteilung des Protokolls erfolgt dann nach Ziffer II des Beschlusses 5 über die Verteilung von Verschlussachen. - Ich sehe keinen Widerspruch. Dann fahren wir mit der Vernehmung fort.

Herr Egevist, Ihre Vernehmung unterliegt teilweise der Geheimhaltung. Sie und Ihr Rechtsbeistand können daher entsprechend den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes, insbesondere § 174 Absatz 3 GVG, zur Verschwiegenheit durch den Untersuchungsausschuss verpflichtet werden. Ich stelle dies im Ausschuss zur Abstimmung. - Ich höre und sehe keinen Widerspruch. Dann ist so beschlossen.

Ich stelle fest: Der Untersuchungsausschuss macht damit dem Zeugen und seinem Rechtsbeistand die Geheimhaltung der als VS-Vertraulich oder höher eingestuften Tatsachen zur Pflicht.



3. Untersuchungsausschuss

die ihnen durch die Vernehmung in der Sitzung zur Kenntnis gelangen. Der Zeuge und sein Rechtsbeistand werden darauf hingewiesen, dass derjenige, der gegen die durch den Untersuchungsausschuss auferlegte Schweigepflicht verstößt, sich strafbar machen kann.

So weit zu den Regularien. - Dann hatten wir von der Fraktion Die Linke und eventuell oder in jedem Fall auch von der SPD noch einen Vorhalt. Dann beginnen wir entsprechend unserer Reihenfolge mit der Fraktion Die Linke. Frau Pau hat das Wort.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Herr Egevist, ich komme noch mal auf die Zugänge zurück und auf die Debatten, die wir zum Teil auch mit der SPD geführt haben. Sagen Sie, wir wissen ja, dass „Blood & Honour“ eine zentrale Unterstützerstruktur auch für das Trio war. Hatten Sie Zugänge - Sie haben vorhin gesagt, Sie haben keine eigenen V-Leute geführt, waren aber informiert über das Informationsaufkommen - zu „Blood & Honour“, und bis zu welcher Ebene hatten Sie Zugänge über V-Leute?

**Zeuge Gerd Egevist:** Ich kann das nicht genau beantworten. Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir Zugänge bei „Blood & Honour“ hatten.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Ich frage noch mal andersrum - es kam vorhin auch schon mal -: Also, heute gilt, wenn es denn so läuft, wie diejenigen, die nicht nur den Verfassungsschutz befürworten,

(Armin Schuster (Weil am Rhein) (CDU/CSU):  
Begrüßen!)

sondern auch das V-Mann-Wesen befürworten - - wenn die recht behalten und ihre Grundsätze begrüßen und die Grundsätze, die sie unterstreichen, eingehalten werden, dass V-Leute nicht Organisationen sozusagen führen sollen oder an der Spitze ebendieser sein sollen, sodass wir nicht in

die Situation kommen, dass nicht mehr zuzurechnen ist: „Was ist diesen Personen zuzurechnen, und was ist tatsächlich an Gefährdung aus dieser Organisation?“ - -

**Petra Pau (DIE LINKE):** Gut. - Dann würde ich Ihnen gerne etwas vorhalten.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Vielleicht kann ich kurz noch mal eine Zwischenfrage stellen.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Ja.

**Zeuge Gerd Egevist:** Ja.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Auch zu Ihrer Zeit.

**Zeuge Gerd Egevist:** Ja.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Gut. - Wie sehr erfährt man überhaupt in Ihrer Position über die V-Leute, also jetzt grundsätzlich? Sagt man Ihnen die, oder erfahren nicht mal Sie, wenn die jetzt ungeachtet dessen, dass Sie sich vielleicht heute nicht mehr dran erinnern, nach über 15 Jahren oder so - - Also, erfahren Sie die in jedem Fall oder nur auf Nachfrage? Wenn Sie sie nicht erfahren haben, umreißt man zumindest die Qualität der Zugänge.

**Zeuge Gerd Egevist:** Also, in den Unterlagen des Verfassungsschutzes steht der Klarname der



3. Untersuchungsausschuss

Quelle natürlich nicht. [REDACTED]  
[REDACTED] Ich habe in meiner Zeit als  
Gruppenleiter II2 bei allen wichtigen Quellen,  
die wir hatten, mit wertigen Zugängen die Klar-  
namen erkannt.

[REDACTED] Aber  
ich wusste schon, wer die Quellen waren; ich  
kannte schon die Klarnamen.

[REDACTED]

[REDACTED]

Vorsitzender Clemens Binninger: Okay.

[REDACTED]

alle mitlesen.



3. Untersuchungsausschuss

**Zeuge Gerd Egevist:** Meinen Sie die Passage „Anmerkungen, Fragen - -

**Petra Pau (DIE LINKE):** Frau Kleffner, zeigen Sie einfach mal - - Das waren, glaube ich, meines Erachtens zwei Absätze, um die es da ging.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Sonst würde ich vorschlagen, dass es kurz zurückgeht -

**Petra Pau (DIE LINKE):** Und ich es vorlese.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** - und es vielleicht jetzt von uns vorgelesen wird fürs Protokoll.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Können wir auch machen.

**Zeuge Gerd Egevist:** Gut. Dann ist es schon die Passage, die ich eben vermutet habe.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ja, aber wir würden sie selber vortragen fürs Protokoll.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Gut. Dann muss ich sie aber wieder zurückbekommen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ja, ja.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Hier herrscht großer Papiermangel zurzeit.

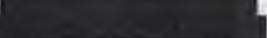
**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das geht ja schnell.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Also:



- der Satz gibt keinen richtigen Sinn, aber macht nichts -



Also, für uns stellt sich die Frage: Wie gesagt, wenn Herr Egevist das nicht beantworten kann, ist das eine Frage,  wollen, aber ans Bundesamt bzw. die Bundesregierung 

Und die zweite Frage, die sich stellt - das haben wir in anderen Zusammenhängen ja auch immer wieder diskutiert -: Wie ist das, wenn - - Oder inwieweit hat das BfV hier in Ermittlungs- und Strafverfahren, in welcher Weise auch, eingegriffen?

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Bevor die Antwort kommt, kommt Herr Reinfeld.

**MR Richard Reinfeld (BfV):** Frau Vizepräsidentin, Sie wissen, wir sind beim Bundesverfassungsgericht ja anhängig mit einer Klage seitens der Grünen-Fraktion zum Thema der Fragestellung „V-Mann, ja oder nein, die Tätigkeit?“. Oktoberfestattentat ist ja da der Sachverhalt.

Wir äußern uns grundsätzlich nicht - weder positiv noch negativ - zu V-Mann-Eigenschaften. Das gilt für den gesamten Bereich der Bundesregierung, das gilt auch hier für den Zeugen. Deswegen muss ich hier intervenieren. - Danke schön.





3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ich würde jetzt mal, bevor wir hier in einen Dialog steigen mit Vertretern der Bundesregierung - weil dazu bräuchten wir eine Beratungssitzung -, noch mal festhalten, dass der Vorhalt gemacht ist. Vielleicht kann die Kollegin noch mal rausarbeiten, woraus sie ihre Verdachtsmomente ableitet, dass es sich um eine Quelle handeln könnte - so habe ich es verstanden - und die Quelleneigenschaft zu einer etwas reduzierten Bestrafung geführt hat, oder die Begriffe. Da wäre ich dankbar. Aber wir müssen auch zur Kenntnis nehmen, dass der Zeuge - wegen dem sitzen wir im Moment noch hier - sich dazu nicht äußern wird.

**MR Richard Reinfeld (BMI):** Herr Vorsitzender, kurz - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Sie treiben mich in eine Beratungssitzung, Herr Reinfeld.

**MR Richard Reinfeld (BMI):** Das weiß ich, aber Sie wissen es ja genauso.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wir machen doch jetzt gar nichts.

**MR Richard Reinfeld (BMI):** Sie haben ja höflich oder korrekt, sage ich einfach mal so, am Anfang gesagt, Sie wollen jetzt gar nicht, ich sage mal, die Fragestellung: Ist das ein V-Mann, oder ist es kein V-Mann? Deswegen, Herr Vorsitzender: Ihr Ansatz in der Sache ist ja richtig. In der Sache will ich Ihnen ja weiterhelfen. Ich muss nur sagen: Für mich ist halt diese rote Linie diese Mes- selatte. Ich kann - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das macht doch jetzt auch keiner.

(Irene Mihalic (BÜNDNIS  
90/DIE GRÜNEN): Das  
macht doch keiner!)

**MR Richard Reinfeld (BMI):** Nein, nein. Deswe- gen: Ich sage ja, nur um das Dreieck hier zu schließen: Machen Sie in der Sache weiter.



3. Untersuchungsausschuss

Und zur Frau Abgeordneten Mihalic auch gesagt: Was wir an Quellenmeldungen haben und hatten [REDACTED] das habe ich ja letztens auch schon gesagt, [REDACTED] -, haben wir Ihnen ja im Rahmen eines großen Beweisbeschlusses zukommen lassen.

Aber machen Sie mal in der Sache inhaltlich weiter. Wir sind so zufrieden. Schauen wir mal, wie weit wir kommen.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Ich will mit dem Zeugen Egevist an der Stelle gar nicht weitermachen, -

**MR Richard Reinfeld (BMI):** Genau.

**Petra Pau (DIE LINKE)** [REDACTED] Und insofern stelle ich jetzt hier in den Raum - alles andere gehört tatsächlich dann in irgendeine Beratungssitzung -, dass ich ein weiteres Aufklärungsinteresse daran habe, ob wir es hier auch einerseits mit dem Sachverhalt zu tun haben, dass, aus welchen höhergeordneten Interessen auch immer, man dafür gesorgt hat, dass Straftäter, sage ich mal, ganz milde nur verfolgt oder bestraft wurden, sodass auch die geneigte Öffentlichkeit schon verwundert war, wie das so ist. [REDACTED]

(Zuruf der Abg. Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN))

Wie gesagt, der Zeuge Egevist kann dazu nichts sagen; habe ich zur Kenntnis genommen. Damit ist auch mein Frageinteresse an dieser Stelle erschöpft, und alles andere müssen wir dann miteinander klären: [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Vielen Dank, Frau Kollegin. [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ist eine Einheit zu bezeichnen oder ein - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Okay. Gut. Dann haben wir es.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Gut. Dann haben wir das geklärt. Dann haben wir in der Sache



3. Untersuchungsausschuss

jetzt an den Zeugen keine Fragen. - Und dann wäre die SPD dran.

**Susann Rührich (SPD):** Ich habe keinen Vorhalt, sondern ich würde einfach gern auf Herrn M [REDACTED] noch mal eingehen. Sie haben ihn ja vorhin auch kurz charakterisiert. Uns stellt sich so ein bisschen die Beschreibung - wir kennen ihn ja alle nicht - dar zwischen „Er war eine Führungsgröße in der Szene“ und auf der anderen Seite „Er war fast schon eine Witzfigur“. Sie sagten, der hätte seine Großmutter verkauft. Da würde ich gern noch mal Ihre Einschätzung zur Wertigkeit dieser Quelle erfahren und den Nachtrag, was Ihre Einschätzung mit „Er wurde dann weniger interessant, weil er tendenziell verbürgerlichte“ - - was es damit auf sich hat.

**Zeuge Gerd Egevist:** Ja, Frau Abgeordnete, ich bin dankbar, dass Sie mir Gelegenheit geben, diese vielleicht vorhin etwas knappe und vielleicht auch ein bisschen flapsige Charakterisierung der Quelle „Primus“ jetzt noch ein bisschen zu präzisieren.

„Primus“ ist - nun habe ich leider wieder die gleiche Situation wie auch in anderen Dingen - erworben vor meiner Zeit. [REDACTED]

„Primus“ war sicher in der Anfangsphase eine schwierige Persönlichkeit. [REDACTED] Er war ein waschechter Skinhead, auch, sagen wir mal, mit keinen nennenswerten Kontakten über das Skinhead-Milieu hinaus. [REDACTED]

Die Quelle war für uns recht wertig. [REDACTED]  
[REDACTED] Die Quelle

war zum Beispiel in der Anfangsphase regelmäßig, praktisch jedes Wochenende, auf irgendeinem Skinhead-Konzert und hat darüber sehr viel berichten können. Das hat sie auch ordentlich gemacht. Sie hat uns gesagt, wer da aufgetreten ist, wie die Reaktionen aus dem Publikum waren, ob irgendwelche Szenegrößen dort aufgetaucht sind und dergleichen mehr. [REDACTED]

Im Laufe der Zeit wurde aber immer deutlicher, dass diese Quelle zwar ein waschechter Rechtsextremist war, dass sie aber doch auch sehr stark ökonomisch interessiert war. [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ich will Ihren Redefluss nur ungern unterbrechen, aber will uns einfach alle davor bewahren - - Das haben wir alle -

**Zeuge Gerd Egevist:** Das wissen Sie auch.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** - im Detail präsent und haben wir auch schon erörtert.

**Zeuge Gerd Egevist:** Super. Gut.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Danke, dass Sie es wissen. Das haben wir auch in den Akten; aber ich glaube, das brauchen wir jetzt nicht unbedingt doppelt. Wenn die Kollegin spezifischere Fragen noch hat, soll sie einfach dazwischengehen, dass wir hier nach Möglichkeit auch neue Erkenntnisse noch bekommen.

**Zeuge Gerd Egevist:** Ja, sorry. Das ist - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Nein, nein. Das konnten Sie ja nicht wissen. Drum melde ich mich ja.



3. Untersuchungsausschuss

**Susann Rührich (SPD):** Ich glaube, es geht eher so ein bisschen um die Einordnung dessen, was er für eine Person da war und was für Sie den Wert ausgemacht hat. Also, ich habe jetzt gerade wahrgenommen, dass es vor allem um den rechtsextremen Musikbereich ging.

**Zeuge Gerd Egevist:** Also, ich fasse mich jetzt ganz kurz. - Die Quelle war von einer gewissen Bedeutung für die Skin-Musikszene. Darüber hinaus hatte sie keine nennenswerten Zugänge.

Zweitens. Sie war sehr ökonomisch interessiert.

[REDACTED] Sie war sehr an Geld interessiert. So habe ich das vorhin ein bisschen locker-flockig umschrieben: Der hätte seine Großmutter verkauft. - [REDACTED]

Dritter Punkt - da haben Sie oder Zuhörer vorhin etwas ungläubig reagiert -: das Wort von der Verbürgerlichung. Ich habe dieses Wort in unserer Akte vorgefunden. Es kam ja auch durchaus in Erinnerung.

Gemeint ist damit Folgendes: Die Quelle hat in der Anfangsphase, wie ich vorhin schon sagte, regelmäßig, praktisch jedes Wochenende, szeninterne Veranstaltungen besucht. Im Laufe der Zeit hatte sie dazu immer weniger Lust. Der V-Mannführer musste sie immer mehr treiben, weil sie mehr oder weniger ein freies Wochenende haben wollte und sich auf diese Weise von der Szene so langsam entfremdete. Dazu kam noch, dass natürlich auch namhafte Skinheads älter werden und wir den Eindruck hatten, dass die Quelle irgendwann nicht mehr den richtigen Draht zu Nachwuchs-Skinheads aufbauen konnte.

Das ist mit dem Thema „Verbürgerlichung“ gemeint. Das ist natürlich eine sehr relative Verbürgerlichung. Es ist ein Skinhead geblieben; aber er war nicht mehr so für uns wertig und einsetzbar

wie in der Anfangsphase. Und weil das so war, haben wir selber uns entschlossen - und das war auch in meiner Zeit, [REDACTED] diese Quelle abzuschalten. [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]



3. Untersuchungsausschuss



Susann Rührich (SPD): Okay. - Vielen Dank.

Vorsitzender Clemens Binninger: Jetzt ist über das Sitzen Kollegen Schuster noch was eingefallen.

Armin Schuster (Weil am Rhein) (CDU/CSU): Herr Egevist, Sie haben einen schwierigen Satz gesagt. Wenn man rauskriegen will, ob M ■■■ was wusste, dann ist natürlich interessant, wenn Sie behaupten, der hätte auch seine Großmutter verkauft. Hätte er auch das Trio verkauft? Würden Sie damit sagen: „Wenn er das Trio gekauft hätte, wenn er einen interessanten Hinweis gehabt hätte, er hätte es uns - für einen sagenhaften Preis, aber er hätte es uns - verkauft“? War er so?

Zeuge Gerd Egevist: Also, ich habe über die Quelle „Primus“ gesprochen. Über Klarnamen spreche ich hier nicht. Aber die Quelle „Primus“ war scharf auf Geld. Ob er uns das Trio, wenn er von deren Aufenthalt ■■■ gewusst hätte, ans Messer geliefert hätte? Ja, ich halte es für gut möglich, aber ich kann dafür natürlich nicht garantieren. Also, die Frage ist eine etwas spekulative.

Armin Schuster (Weil am Rhein) (CDU/CSU): Muss ich davon ausgehen, dass er so einen Preis verhandeln kann? Also, so gut kenne ich mich jetzt in Ihrem Metier nicht aus, aber kann der sagen: „Ich habe was ganz Dolles, aber das kostet was“?

Zeuge Gerd Egevist: Ja, das hätte er, wenn er so - - Also, es ist nicht üblich. Aber wenn er gekommen wäre und hätte gesagt: „Ich habe was ganz Dolles“, das hätte dem V-Mann-Führer sicher nicht gereicht. ■■■



zumal wir ja damals, offen gesagt, das Trio für gefährlich gehalten haben, aber wie gefährlich die später wirklich werden würden, das wussten wir ja nun leider wie wir alle nicht. - Aber ich glaube, Ihre Frage ist beantwortet.

Vorsitzender Clemens Binninger: Dann sind wir durch, Herr Egevist.

Ich darf Sie noch mal darauf hinweisen, dass Ihnen nach Fertigung des Protokolls dieses für mögliche Korrekturen vom Sekretariat übersandt wird. Des Weiteren bin ich nach § 26 Absatz 3 PUAG gehalten, Sie zum Ende Ihrer Vernehmung darauf hinzuweisen, dass der Untersuchungsausschuss durch Beschluss feststellt, dass die Vernehmung des Zeugen abgeschlossen ist. Die Ent-



3. Untersuchungsausschuss

scheidung darf erst ergehen, wenn nach Zustellung des Vernehmungsprotokolls zwei Wochen verstrichen sind oder auf die Einhaltung dieser Frist verzichtet worden ist. Andersrum gesprochen: Sie bekommen über das BfV, weil es ja der Geheim-Teil ist, irgendwann in nächster Zeit das Protokoll, und wenn wir dann zwei Wochen lang von Ihnen nichts hören, gehen wir davon aus, dass wir Sie an jeder Stelle richtig verstanden haben.

Ich darf mich herzlich für Ihr Kommen bedanken und wünsche einen guten Nachhauseweg und noch einen guten Pensionärsabend und ein gutes Pensionärsdasein.

Dann würden wir anschließend fortfahren in nicht mehr eingestufter Sitzung, sondern nur noch in nichtöffentlicher Sitzung.

Herr Teubner, Sie bleiben uns wahrscheinlich erhalten und werden irgendwann zum Ehrenmitglied dieses Ausschusses ernannt.

Herr Egevist, vielen Dank. Schönen Abend!

**Zeuge Gerd Egevist:** Ich danke Ihnen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ich muss wie immer der Form halber noch fragen, ob jemand was dagegen hat, dass wir die Einstufung aufheben und in nichtöffentlicher Sitzung weitermachen. - Ich sehe, das ist nicht der Fall. Dann ist Einstimmigkeit, was das angeht, dass wir jetzt die Einstufung aufheben.

Ich unterbreche die Sitzung für ein paar wenige Minuten, bis der Zeuge da ist.

(Unterbrechung des Sitzungsteils Zeugenvernehmung, Geheim: 19.46 Uhr - Folgt Sitzungsteil Zeugenvernehmung, Nichtöffentlich)



3. Untersuchungsausschuss

(Fortsetzung des Sitzungsteils Zeugenvernehmung, Geheim: 21.36 Uhr)

Fortsetzung der Vernehmung des Zeugen  
Günter Borstner

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wir tagen jetzt Geheim. Alle Hinweise von vorhin gelten unverändert. Handys aus; die Mitarbeiter haben keine dabei. Kennzeichnung bitte anbringen. Es halten sich nur Personen hier im Saal auf, die berechtigt und eingestuft sind; wenn nicht, bitte ich die anderen, den Saal zu verlassen. - Das tritt auch diesmal wieder nicht ein. Also gehe ich davon aus, dass alle, die hier sind, Geheim ermächtigt sind.

Für die Fertigung von Sitzungsnotizen gilt das Gleiche. Gefertigte Sitzungsnotizen sind am Ende der Sitzung zur Vernichtung oder vorübergehenden Aufbewahrung beim Sekretariat abzugeben.

Der Sitzungsverlauf wird in einem stenografischen Protokoll festgehalten. - Ich sehe keinen Widerspruch.

Herr Zeuge, Ihre Vernehmung unterliegt teilweise der Geheimhaltung. Sie und Ihr Rechtsbeistand können daher entsprechend den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes zur Verschwiegenheit durch den Untersuchungsausschuss verpflichtet werden. Ich stelle dies im Ausschuss zur Abstimmung. - Ich höre und sehe keinen Widerspruch. Dann ist das so beschlossen.

Ich stelle fest: Der Untersuchungsausschuss macht damit dem Zeugen und seinem Rechtsbeistand die Geheimhaltung der als VS-Vertraulich oder höher eingestuften Tatsachen zur Pflicht, die ihnen durch die Vernehmung in der Sitzung zur Kenntnis gelangen. Der Zeuge und sein Rechtsbeistand werden darauf hingewiesen, dass derjenige, der gegen die durch den Untersuchungsausschuss auferlegte Schweigepflicht verstößt, sich strafbar machen kann.

Dann sind wir mittendrin. Die Abfrage ergab noch einen Fragebedarf bei der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Frau Mihalic hat das Wort.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Vielen Dank, Herr Vorsitzender. - Herr Borstner, wir hatten ja hier auch als Zeugin Ihre Kollegin Frau W. zu Gast. Sie hat uns als eine der beiden Betreuerinnen von „Corelli“ natürlich auch etwas über die Abschaltphase und über die Betreuungsmaßnahmen erzählt. Da tun sich mir jetzt halt eben im Abgleich noch ein paar Fragen auf.

Und zwar hat Frau W. - das Protokoll liegt ja auch inzwischen vor - uns hier gesagt, dass diese Parallelbetreuung, also einerseits durch das Betreuungsteam und gleichzeitig durch Sie, so nie beabsichtigt war.

**Zeuge Günter Borstner:** Es gab keine Parallelbetreuung. Es gab nur eine abgestimmte Betreuung.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Sie können davon ausgehen, dass der Sachverhalt identisch ist, aber dass Frau W. uns hier gesagt hat, dass das so nie beabsichtigt war, dass Sie sozusagen in diese Angelegenheiten involviert sind oder waren.

**Zeuge Günter Borstner:** Es war von vornherein abgestimmt, dass ich auch über die Abschaltphase hinaus noch als Betreuer mit zur Verfügung stehe, um eben diese Vertrauenssituation, die durch mich abgedeckt wurde, entsprechend auch in die Betreuungsphase mit einzubinden.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Sowohl der Sachverständige Jerzy Montag als auch Frau W. hier als Zeugin haben Angaben darüber gemacht - Herr Montag in seinem Bericht und Frau W. hier als Zeugin mündlich -, dass durch Sie durchaus der Wunsch bestanden hat -



3. Untersuchungsausschuss

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Jetzt sinngemäß, Frau Kollegin? Oder haben Sie es zufällig vorliegen? Dann könnten wir es vorhalten.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** - das Protokoll? das könnten wir vorlegen, na klar -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Sonst eben sinngemäß.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** - genau; ich kann den Sachverhalt natürlich schon mal sinngemäß darstellen -, dass durch Sie durchaus der Wunsch bestanden hat, halt eben an der Betreuung mitzuwirken und „Corelli“ auch weiter zu treffen oder mit ihm Kontakt zu haben, weil Sie halt eben davon ausgegangen sind, dass Sie aufgrund des Vertrauensverhältnisses das tun sollten, dass das aber so eigentlich nicht gedacht war. Der Sachverständige Jerzy Montag sagt auch in der öffentlichen Drucksache - also das kann ich hier zitieren -:

Im Zuge des Fortgangs der Schutzmaßnahmen kann es immer wieder zu Konflikten zwischen dem bisherigen V-Mann-Führer und dem dafür zuständigen Referat, bis der V-Mann-Führer sich schließlich im März 2014 ein letztes Mal mit R\*\*\* traf, um den Kontakt endgültig zu beenden.

**Zeuge Günter Borstner:** Ich habe mich am 20. März 2014 zusammen mit einem Mitarbeiter des Betreuungsteams mit „Corelli“ getroffen. Das war das letzte Treffen, was sowohl vom Betreuungsteam als auch von mir mit „Corelli“ durchgeführt wurde.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** In Paderborn oder wo? In der Wohnung oder wo?

**Zeuge Günter Borstner:** Nicht in der Wohnung; das ist außerhalb von Paderborn gewesen. Ich bin persönlich niemals in der Wohnung in Paderborn gewesen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Mhm. - Wer war dann dabei vom Betreuungsteam bei dem letzten Treffen?

**Zeuge Günter Borstner:** Das war nicht die Frau W [REDACTED] sondern der Kollege.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ihr Partner.

**Zeuge Günter Borstner:** Ja.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Und Sie haben sich auch alleine mit „Corelli“ getroffen.

**Zeuge Günter Borstner:** Vorher, irgendwann im Laufe der Betreuungszeit, natürlich. Aber nicht am 20. März.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Das war dann im Beisein des Betreuungsteams.

**Zeuge Günter Borstner:** Richtig.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Genau, in Begleitung des Partners von Frau W [REDACTED] [REDACTED] ich weiß den Namen jetzt nicht; -

**Zeuge Günter Borstner:** Genau.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** - der ist mir jetzt gerade nicht präsent. - Aber auf meine vorherige Frage, dass halt eben diese gleichzeitige Betreuung - - oder dass Sie halt eben involviert waren, so nicht beabsichtigt war, das können Sie so nicht bestätigen. Also, ich meine, wie kommt Frau W [REDACTED] zu dieser Annahme? Also, Frau W [REDACTED] hat es uns gegenüber so dargestellt - und ich habe sie hier auch explizit danach gefragt, auch in geheimer Sitzung; ich kann das mal aus dem Protokoll zitieren - - Moment, ich muss mal eben die Stelle suchen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Vielleicht kann ich es so lange überbrücken: Was war denn der Grund für das letzte Treffen am 20. März, wo Sie im gemischten Team hingefahren sind?



3. Untersuchungsausschuss

**Zeuge Günter Borstner:** Der Grund war die Mitteilung, dass ich ab sofort in der Verbindung nicht mehr tätig bin.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Ah ja, okay.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Ich habe auch eine Nachfrage.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja.

**Petra Pau (DIE LINKE):** „In der Verbindung nicht mehr tätig“ heißt keinerlei Kontakt mehr?

**Zeuge Günter Borstner:** Eigentlich keinerlei Kontakt mehr; -

**Petra Pau (DIE LINKE):** Aber?

**Zeuge Günter Borstner:** - es ist ihm noch das Handy belassen worden, mit dem die Verbindung bestand, und er hat natürlich meine Telefonnummer auch noch gehabt. Insofern - -

**Petra Pau (DIE LINKE):** Dann muss ich nachher doch noch mal mit einer Frage darauf zurückkommen.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Die können Sie stellen, wenn Sie möchten.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Also, ich weiß nicht, wie weit das von Ihrer Ankündigung, darüber nicht reden zu können, gedeckt ist, aber - - Also, das Bundesinnenministerium - nicht eingestuft und gar nichts -, bei allen möglichen Auseinandersetzungen zur Zuordnung von Handys, hat mir mitgeteilt, dass es die SIM-Karte, die Nummer, also der Telefonanschluss 0151548 [REDACTED] [REDACTED] die zur Kontaktaufnahmen zwischen Ihnen und „Corelli“ gedient haben - - hatte erst mal diese identifiziert. Und dann haben wir hier die Mitteilung vorliegen, dass das BKA sowohl das Handy von „Corelli“ ausgewertet hat, was ihm da offensichtlich belassen wurde, als eben auch die Kontakte, die von diesem Anschluss ausgegangen sind, dass fünfmal in der

Zeit vom 6. bis zum 7. April 2014 versucht wurde, von diesem Anschluss mit „Corelli“ Kontakt aufzunehmen, also ihn anzurufen. Wir finden das in MAT A GBA-20/11, Seite 331. Also, wenn Sie jetzt eben gesagt haben: „eigentlich nicht mehr“, können Sie uns noch sagen, was der Anlass für diesen Kontaktversuch im April war?

**Zeuge Günter Borstner:** Der Hintergrund für diese Anrufe war, dass ich von den Kollegen aus dem Betreuungsteam unterrichtet wurde, dass man versucht, „Corelli“ zu erreichen, um einen neuen Termin zu vereinbaren, und dass man ihn nicht erreicht, und ich gebeten wurde, über meinen Weg noch mal zu versuchen, ob er sich dann persönlich meldet. Das sind die Versuche, die ich also dann unternommen habe, um Kontakt mit ihm zu bekommen, der dann auch nicht mehr stattgefunden hat.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Das haben wir so auch in der Erinnerung mitgeteilt bekommen.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, ja, genau, das ist zutreffend, nur dass wir - -

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Jetzt den Vorhalt gefunden?

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja. - Ich möchte da nur ganz kurz noch anschließen, weil Frau W [REDACTED] uns gegenüber gesagt hat, dass sie davon ausgeht, dass Sie über denselben Kanal Kontakt zu ihm gehalten haben, wie das Betreuungsteam das gemacht hat. Oder hatten Sie eine extra Handyverbindung?

**Zeuge Günter Borstner:** Ich hatte diese genannte Handyverbindung.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Und das Betreuungsteam wiederum hatte eine andere Verbindung.

**Zeuge Günter Borstner:** Die hatte diese Nummer auch, die er hatte, und das Betreuungsteam hatte natürlich auch seine private, die er sich dann



3. Untersuchungsausschuss

schon neu privat besorgt hatte. Die hatte ich nicht, weil ich sie also auch nicht brauchte.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Also, Frau W [REDACTED] hatte uns - jetzt komme ich noch mal auf die Ausgangsfrage zurück - hier in der Sitzung darüber berichtet, dass es da Probleme zwischen Ihnen und dem Betreuungsteam gegeben hat.

**Zeuge Günter Borstner:** Das war in der Anfangsphase; das habe ich ja gesagt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist es dann zu einer harmonischen und einvernehmlichen Betreuung gekommen.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Worum bestanden denn diese Schwierigkeiten aus Ihrer Sicht?

**Zeuge Günter Borstner:** Die Schwierigkeiten bestanden in der Anfangsphase darin, dass wir als Abteilung II die Verantwortung für die Maßnahme noch hatten, das Betreuungsteam die Zuständigkeit nicht hatte, [REDACTED]

[REDACTED]

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Das war aber zu einem Zeitpunkt, wo Sie das so verabredet haben, als er noch nicht offiziell abgeschaltet oder in dieser Betreuungsmaßnahme gewesen ist.

**Zeuge Günter Borstner:** Das ist schon in der Vorphase der Abschaltung besprochen worden. [REDACTED]

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Da waren Sie aber noch offiziell zuständig.

**Zeuge Günter Borstner:** - [REDACTED]

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, das ist bekannt. Nur, Sie waren da noch offiziell zuständig, weil er eben noch nicht abgeschaltet war.

**Zeuge Günter Borstner:** Bis zur Abschaltung war ich als V-Mann-Führer zuständig, und nach der Abschaltung ist diese Zuständigkeit noch nicht in den Zuständigkeitsbereich des Betreuungsteams gewechselt, sodass ich zunächst erst mal offiziell weiter zuständig war. Und im Rahmen dieser Zuständigkeit habe ich natürlich wissen wollen, was konkret an Maßnahmen durchgeführt wird. Und da gab es Abstimmungsprobleme, weil das Betreuungsteam ohne Abstimmung von sich aus tätig werden wollte. Und da ist von meiner Seite nun darauf hingewirkt worden, dass, solange wie ich die Zuständigkeit habe, ich zumindest auch informiert werden möchte über das, was gemacht wird und wie was gemacht wird.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Das ist nachvollziehbar.

**Zeuge Günter Borstner:** Ja.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Und Ihre Zuständigkeit endete aber - -

**Zeuge Günter Borstner:** Nein, die endete erst am 20. März 2014.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, Herr Borstner; vielleicht lassen Sie mich die Frage stellen, und dann können wir das besser miteinander besprechen. - In der Regel endet die Zuständigkeit eines V-Mann-Führers mit dem Tag der Abschaltung; so habe ich das zumindest hier gelernt. Das ist für meine Begriffe der 27.11.2012. - Sie schütteln mit dem Kopf; Sie können gleich darauf antworten. - Frau W [REDACTED] hat uns das hier auch so bestätigt, dass das



3. Untersuchungsausschuss

eigentlich so ist, dass das in Ihrem Fall aber anders gewesen ist. Das hat sie uns aber halt eben als problematisch beschrieben.

Bevor ich jetzt noch mal auf den Protokollvorhalt komme: Auch der Sachverständige Jerzy Montag schreibt in seinem Bericht - also, nicht im offiziellen Teil; ich habe das vorhin mit den Konflikten beschrieben; in dem nichtoffiziellen Teil -, am 15.01.2014, [REDACTED]

**Zeuge Günter Borstner:** Stimmt nicht. Ich war eigentlich von vornherein auch der Ansicht, dass also die gesamte Zuständigkeit an das Betreuungsteam, an das Referat übergeben werden sollte.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Also wieder eine unwahre Behauptung in einem Bericht.

**Zeuge Günter Borstner:** Ja, soll ich hier was sagen, was - -

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Nein, nein, Sie sollen wahrheitsgemäß antworten; -

**Zeuge Günter Borstner:** Eben.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** - völlig richtig, genau.

**Zeuge Günter Borstner:** Und dann kann ich es nur so sagen, wie ich es schildere.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Und ich kann es nur als Widerspruch feststellen zu dem, was wir offiziell haben. Gut.

**Zeuge Günter Borstner:** Ja, die Frage ist: Ist das, was Sie offiziell haben, auch wirklich das, was die Tatsachen genau beim Namen nennt?

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, das ist die spannende Frage, auf die wir leider keine Antwort bekommen.

**Zeuge Günter Borstner:** Ich kann meine Version nur so bringen, wie sie tatsächlich war.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Kommen wir zum Protokoll bzw. zur Vernehmung von Frau W [REDACTED] der Vorhalt, auf den Sie lange warten. Ich habe Frau W [REDACTED] gefragt:

Ja, und welche Probleme hatten Sie mit ihm?

Und frage dann:

Aber die konkrete Frage, die ich vorhin gestellt habe, war ja: Gab es ein Interesse, den V-Mann-Führer von seiner ehemaligen V-Person fernzuhalten, so wie es die Regel ist? Oder wollten Sie das gar nicht?

Und die Zeugin W [REDACTED] antwortet:

Wir hätten das schon gerne gehabt, aber wir haben es nicht geschafft.

Also, das hört sich jetzt für mich nicht nach offizieller Mission Ihrerseits an.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Das hat, glaube ich, der Zeuge nicht bestritten. Also, die Schwierigkeiten sind, glaube ich, rausgearbeitet. Er sagt, am Anfang war es schwierig. Jetzt kann man sich darüber streiten: Wie lange dauerte der Anfang?

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Genau. Bis zum 20. März.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Bis zum 20. März vielleicht, wo er dann sagt: Dann hatte ich keinen Kontakt mehr.



3. Untersuchungsausschuss

**Zeuge Günter Borstner:** Nein, es war eine Frage von maximal zwei, drei Wochen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Mhm. - Das ist, glaube ich, jetzt auch nicht entscheidend. Die Schwierigkeiten werden ja von beiden eingeräumt, aber unterschiedlich ausgelegt oder interpretiert. Und mit „von beiden“ meine ich jetzt nicht die Kollegin, sondern ich meine Frau Wunschuh und Sie.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Nein, das ist richtig. - Ich meine, wir haben uns dann dieser Frage insgesamt in der Vernehmung auch noch angenähert, und Frau W. hat uns auch darüber berichtet, dass Sie auch in gewisser Weise Druck auf sie ausgeübt haben, also nicht nur auf sie, sondern halt eben auf das Betreuungsteam, dass Sie halt eben weiter mit einbezogen werden wollten in diese Betreuungsmaßnahme.

**Zeuge Günter Borstner:** Ich habe Druck ausgeübt?

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja. So sagte sie es.

**Zeuge Günter Borstner:** Ich habe keinen Druck ausgeübt. Ich habe auch keine Möglichkeit gehabt, Druck auszuüben. Im Übrigen: Für mich wäre es weitaus einfacher und angenehmer gewesen, wenn ich nicht in diese Betreuung mit eingebunden wäre.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Warum?

**Vorsitzender Clemens Binninger:** ... (akustisch unverständlich)

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, aber er antwortet ja nicht auf meine Frage.

**Zeuge Günter Borstner:** Ich habe die Frage nicht mitbekommen; Entschuldigung.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Schon; aber vielleicht entspricht die Antwort nicht der Erwartung. Aber damit muss man halt immer leben.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Damit muss man immer leben. - Ich will Ihnen die Stelle noch mal zitieren aus dem Protokoll. Also, ich habe auch noch gefragt:

Warum wollten Sie nicht, dass G. B. weiterhin Kontakt zu „Corelli“ hält?

Und sie antwortet:

Weil es normalerweise eben nicht das Prozedere ist.

Und dann geht es noch an anderer Stelle weiter. Ich habe jetzt leider die Seite verschlagen, deswegen muss ich das hier noch mal aufblättern im Protokoll.

**Armin Schuster (Weil am Rhein) (CDU/CSU):** Frau Mihalic, das hatten wir schon im nichteingestuften Teil alles rausgearbeitet.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Bitte?

**Armin Schuster (Weil am Rhein) (CDU/CSU):** Der Widerspruch löst sich ja nicht auf.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Nein, es geht mir ja noch um einen anderen Aspekt.

**RA Dr. Patrick Teubner:** Also, ich bitte auch darum, dass da vielleicht eine konkrete Frage kommt; denn ich finde das jetzt auch nicht richtig, den Zeugen jetzt aussagen - -



3. Untersuchungsausschuss

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Tut mir leid, dass Sie da jetzt warten müssen; ich muss nur die passende Stelle finden.

**RA Dr. Patrick Teubner:** Nein, ich möchte nicht, dass der Zeuge jetzt die Aussagen schlicht kommentieren soll, die jetzt Frau W. getätigt hat.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Nein, er soll die Aussagen nicht kommentieren; aber er macht ja andere Angaben zu der Situation, Herr Teubner. Und deswegen - -

**RA Dr. Patrick Teubner:** Ich finde, die Fragen hat er jetzt eigentlich so weit aus seiner Wahrnehmung öfters schon beantwortet.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Gut. - Also, mir geht es darum, noch einmal von Ihnen zu erfahren: Sie sagen, dass Sie in offizieller Mission an dieser Betreuungsmaßnahme teilgenommen haben, und Frau W. ist halt eben vollständig anderer Meinung und sagt uns das halt eben auch so in ihrer Vernehmung. Das kann ich jetzt hier leider nicht auflösen in der Befragung mit Ihnen.

**Zeuge Günter Borstner:** Gut. Ich kann jetzt zu den Aussagen von der Frau W. jetzt hier keinen Kommentar abgeben. Ich kann nur noch mal bestätigen, dass so, wie ich das dargestellt habe, dass es so gewesen ist.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Was war denn der Grund dafür, dass Sie am 20. März dann die Betreuung von „Corelli“ eingestellt haben?

**Zeuge Günter Borstner:** Weil nach gemeinsamer Meinung der Zeitpunkt erreicht war, wo ich also dann aus dieser Maßnahme konkret austreten kann, und die originäre Zuständigkeit eindeutig und komplett in den Bereich des Betreuungsteams gewechselt ist.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ich habe nur noch eine Frage zu der ersten Abschaltphase von „Corelli“. Da findet sich auch ein Vermerk in den Akten, und zwar BfV-26, Ordner 17, Anlage 05, Seite 131.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** In welchem Jahr? Dass wir es nicht durcheinanderbringen mit der anderen.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Die erste Abschaltung im Jahr 2003.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** 2003.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, ja; das habe ich gerade gesagt.

**Zeuge Günter Borstner:** Mhm.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):**

**Zeuge Günter Borstner:** Richtig.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Oder wie können Sie das beschreiben?

**Zeuge Günter Borstner:** Er ist förmlich abgeschaltet worden.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Bestand während der Abschaltphase weiterhin Kontakt zu ihm?



3. Untersuchungsausschuss

**Zeuge Günter Borstner:** Es bestand kein Kontakt bis auf zwei Telefonate, die er getätigt hat

[REDACTED]

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):**

[REDACTED]

**Zeuge Günter Borstner:**

[REDACTED]

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Können Sie mir die Frage beantworten, seit wann sich das Bundesamt Ihres Wissens nach dafür interessierte, „Corelli“ als V-Person zu werben?

**Zeuge Günter Borstner:**

[REDACTED]

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Der V-Mann-Führer aus Nordrhein-Westfalen, [REDACTED] der hat vor dem NRW-Untersuchungsausschuss eine Aussage gemacht - das ist zu finden in MAT A NW-21/6, Anlage 7, Seite 26 -, dass sich das Bundesamt bereits 1990 für „Corelli“ interessiert hat; da war er ja ungefähr 15 Jahre alt.

**Zeuge Günter Borstner:** Mir nicht bekannt.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Das können Sie nicht bestätigen; -

**Zeuge Günter Borstner:** Nein.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** - also darüber haben Sie keine Kenntnis.

**Zeuge Günter Borstner:** Nein, keine Kenntnis. Höre ich zum ersten Mal.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):**

[REDACTED] sagt vor dem NRW-Untersuchungsausschuss auch, dass es jährliche Beschaffertagungen gegeben hat, des Bundesamtes und der Landesämter für Verfassungsschutz. Also, er hat das so beschrieben, dass - - Ich sage noch mal eben die MAT-Nummer fürs Protokoll: Das ist MAT A NW-21/6, Anlage 3, Seite 54 und 55. Und zwar hat er nicht die offiziell protokollierten Beschaffer- und Auswertertagungen gemeint, sondern er gab auch an, dass es auch Treffen gab, so wie er sich ausdrückte, auf denen auch einmal Tacheles gesprochen wurde, die eben nicht protokolliert wurden. Können Sie das bestätigen?

**Zeuge Günter Borstner:** Kann ich nichts zu sagen, weil ich da in solchen Sachen auch gar nicht beteiligt worden wäre.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, aber Sie waren doch in der Beschaffung tätig.

**Zeuge Günter Borstner:** In der Beschaffung gibt es auch Hierarchien, die entsprechend dann für bestimmte Sachen zuständig sind. Als V-Mann-Führer ist man also nicht in der Lage, für das BfV mit den Ländern irgendwelche Tacheles-Reden zu halten.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Das weiß ich nicht, weil ich nicht dabei bin. Herr [REDACTED] hat das halt eben so berichtet, als wenn sich da V-Mann-Führer treffen, die sich halt eben über V-Mann-Führung austauschen, und auf diesen Treffen sei auch sehr klar über den jeweiligen V-Mann-Einsatz gesprochen worden, V-Mann-Namen inklusive, sodass es halt eben beispielsweise nicht zu Überlappungen in Einsatzgebieten kommen kann etc. Haben Sie irgendwelche Erfahrungen mit solchen Tagungen gemacht? Haben Sie jemals an so etwas teilgenommen?



**Zeuge Günter Borstner:** Ich habe nie an irgendwelchen V-Mann-Führer-Tagungen teilgenommen, auf denen solche Abstimmungen vorgenommen wurden.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Dann habe ich keine Fragen mehr.

**Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ich habe nur noch eine ganz kleine, kurze Frage, wenn es noch gestattet ist. Und zwar: Wir hatten ja vorhin schon darüber gesprochen, dass „Corelli“ auch noch weiterhin Kontakt zu Thommi aus der Tuningszene [REDACTED] hatte. Das wurde als nicht weiter dramatisch von Ihnen eingeschätzt. Nun hat dieser Thommi hier aber auch angedeutet, dass er und auch sein Umfeld durchaus irgendwelche Informationen hatte, dass „Corelli“ aktuell in so was wie einem Schutzprogramm oder wie auch immer ist. War Ihnen das bekannt, oder hat das „Corelli“ Ihnen gegenüber mal geschildert?

**Zeuge Günter Borstner:** Also, Kontakte von „Corelli“ mit Thommi sind nur - meines Wissens - angefallen in der Anfangsphase, [REDACTED]

**Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Genau.

**Zeuge Günter Borstner:** [REDACTED]

[REDACTED] Und ansonsten hat „Corelli“ meines Wissens keine weiteren Kontakte zu diesem Thommi gehabt und sie also auch [REDACTED] nicht mehr haben dürfen.

**Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Das „nicht haben dürfen“ ist klar. Aber das klingt, als er das hier gesagt hat, schon so, als ob er mehr als so nach dem Motto [REDACTED] - - dass da irgendwie Kenntnisse waren.

**Zeuge Günter Borstner:** Mir sind keine Kontakte persönlich bekannt, wie gesagt, [REDACTED]

**Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Also auch unabhängig von der rechten Szene? Weil das vorhin ja nicht - -

**Zeuge Günter Borstner:** Unabhängig von der rechten Szene. Also auch zu seinem Personenumfeld, was er sonst hatte.

**Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, ja, weil wir das ja vorhin schon mal angesprochen haben; da war das - - Das war es dann von mir.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Herr Borstner, eine Frage noch in Bezug auf Thommi bzw. die Umstände, wie Thommi von „Corellis“ Tod erfahren hat. Wir hatten ihn ja auch als Zeugen hier, und er hat uns gesagt, dass Sven Mittag, nach dem Sie vorhin ja auch schon mal von der Kollegin Lazar gefragt worden sind, ihn über seinen Tod informiert hat. Wissen Sie etwas darüber?

**Zeuge Günter Borstner:** Nein.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Haben Sie selbst Kontakte zu Sven Mittag gehabt?

**Zeuge Günter Borstner:** Nein. Niemals.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Dann sind wir durch. - Herr Borstner, ich darf Sie nochmals darauf hinweisen, dass Ihnen nach Fertigstellung des Protokolls dieses für mögliche Korrekturen vom Sekretariat übersandt wird.

Des Weiteren bin ich nach § 26 Absatz 3 PUAG gehalten, Sie zum Ende Ihrer Vernehmung darauf hinzuweisen, dass der Untersuchungsausschuss durch Beschluss feststellt, dass die Vernehmung des Zeugen abgeschlossen ist. Die Entscheidung



3. Untersuchungsausschuss

darf erst ergehen, wenn nach Zustellung des Vernehmungsprotokolls zwei Wochen verstrichen sind oder auf die Einhaltung dieser Frist verzichtet worden ist. Sie werden also irgendwann in nächster Zeit über das Amt das Protokoll erhalten. Wenn wir dann zwei Wochen lang nichts von Ihnen hören, gehen wir davon aus, dass wir Sie an jeder Stelle richtig verstanden haben.

Dann darf ich mich für Ihr Kommen herzlich bedanken und wünsche einen guten Nachhauseweg.

Ich darf mich bei den Stenografinnen und Stenografen bedanken, die uns den ganzen Tag bis spätabends unterstützt haben.

Die Sitzung geschlossen.

(Schluss: 22.04 Uhr)